

Gottes Bündnisse verstehen

„Alle Pfade des HERRN sind Gnade und Wahrheit denen, die seinen Bund und seine Zeugnisse bewahren.“ (Psalm 25:10)

Der biblische Gebrauch des Begriffs „Bund“, der die Beziehung zwischen Gott und seiner menschlichen Schöpfung beschreibt, vermittelt die Vorstellung, mit ihm in Harmonie zu sein. Wenn also jemand eine Bundesbeziehung mit Gott eingeht, bedeutet das, dass er damit einverstanden ist, Gottes Willen zu tun, und Gott hat zugestimmt, ihn anzunehmen und ihn aufgrund dieses gegenseitigen Verständnisses zu segnen. Die Heilige Schrift verwendet den Begriff „Bund“ auch in Bezug auf Gottes feierliche Verheißung, bestimmte Dinge für seine Geschöpfe zu tun.

Der Begriff Bund, wie er von Gott gebraucht wird, wird insofern in den meisten Fällen bildhaft verwendet, als er unserem Geist einen Zustand der Harmonie mit dem Schöpfer vermittelt, im Gegensatz zu einem Zustand der Entfremdung von ihm. Es bedeutet nicht, dass ein Mensch, wenn er eine Bundesbeziehung mit Gott eingeht, ein buchstäbliches Dokument oder eine Vereinbarung unterzeichnet, sondern vielmehr, dass er in seinem Herzen dem göttlichen Willen zustimmt und sich entschließt, diesem Willen treu zu gehorchen.

Fünf Bündnisse

Es gibt fünf besondere Bündnisse, auf die in der Bibel Bezug genommen wird, die sich auf Gottes Plan beziehen. Das Erste davon beschreibt die Beziehung, die zwischen Adam und dem Schöpfer bestand. Der Prophet spricht davon, indem er sagt: „Sie [die Israeliten] aber haben den Bund übertreten.“ (Hosea 6:7) Adams Beziehung zu Gott wurde seit seiner Schöpfung durch einen Bund des Gehorsams begründet. Gottes Gesetz wurde ihm gegeben, und ihm wurde auch die Fähigkeit gegeben, dieses Gesetz zu halten, weil er vollkommen erschaffen war. Adams Rolle in diesem Bund bestand darin, seinem Schöpfer zu gehorchen. Das war das Mindeste, was er tun konnte, um seine Wertschätzung für sein Dasein und für die mannigfaltigen Segnungen des Lebens zu zeigen, die ihm zuteilwurden. Adam sollte so lange weiterleben, wie er Gottes Gesetz gehorchte.

Adam jedoch brach diesen ursprünglichen Bund und brachte durch seinen Ungehorsam die Todesstrafe über sich und alle seine Nachkommen. Gott war nicht verpflichtet, Adams Leben fortzusetzen, nachdem er den Bund, an dem er beteiligt war, gebrochen hatte. Unter diesem Bund war es notwendig, dass Adam für sein Fehlverhalten büßte, und das einzige Mittel zur Bezahlung war die Hingabe seines Lebens. So verlor Adam durch den Bruch des Bundes seine besondere Beziehung zum Schöpfer und verlor auch das Leben (1. Mose 2:15-17; 3:17-19; Psalm 51:5; Römer 5:12)

Der zweite Bund, der in der Heiligen Schrift erwähnt wird, ist der in 1. Mose 9:8-17. Es ist der Bund, den Gott mit Noah geschlossen hat, indem er ihm versicherte, dass nie wieder alles Fleisch von einer Wasserflut vernichtet werden würde. Gott besiegelte diesen Bund mit dem äußeren Zeichen des Regenbogens. Es war ein einseitiger Bund in dem Sinne, dass er nur das repräsentierte, was Gott versprochen hatte zu tun. Die Verheißung wurde Noah gegeben, ohne ihn zu bitten, sich in irgendeiner Weise dazu zu verpflichten.

Der dritte Bund ist der große mit einem Eid geschlossene Bund mit Abraham und seinem Nachkommen oder „Samen“, durch den Gott verheißen hat, die ganze Menschheit zu segnen. Der Apostel sagt in diesem Zusammenhang: Weil Gott „dem Abraham die Verheißung gab, schwor er bei sich selbst – weil er bei keinem Größeren schwören konnte“, und damit diesen Bund durch seinen Eid versiegelte. (Hebräer 6:13; 1. Mose 22:16) Diese göttliche Verheißung an Abraham war von zweifacher Art: (1) Abrahams Nachkommen sollte das Land der Verheißung erben; und (2) „In deinem Samen werden alle Nationen der Erde gesegnet werden.“ (1. Mose 13:14-17; 17:8; 22:18) In 1. Mose 15:18 wird diese durch einen Eid gegebene Verheißung an Abraham ausdrücklich als Bund bezeichnet, und in Galater 3:17 nennt der Apostel Paulus es ebenfalls einen Bund.

Später werden wir in der Heiligen Schrift auf einen weiteren Bund aufmerksam gemacht. Das ist der Gesetzesbund, der zwischen Gott und

dem Volk Israel auf dem Berg Sinai geschlossen wurde. (2. Mose 24:3,7,8) Dieser Bund versprach Israel das Leben im Gegenzug für den Gehorsam gegenüber Gottes Bedingungen. (5. Mose 30:19) Doch wie bereits in Hosea 6:7 erwähnt, brachen die Israeliten, wie Adam, Gottes Bund. Weil die Israeliten ihren Teil des Bundes nicht treu einhielten, verfehlten sie es, den Segen des Lebens zu empfangen, den Gott als seinen Teil der Übereinkunft verheißen hatte. Auch wenn es ihnen nicht gelang, unter diesem Bund das Leben zu erlangen, so wurden ihnen doch viele wertvolle Lektionen erteilt. Der Apostel sagte zu den ersten jüdischen Christen, dass das Gesetz unser „Erzieher auf Christus hin geworden ist.“ (Galater 3:19,24)

Obwohl nicht viele Israeliten die wirkliche Lektion des Gesetzes gelernt haben, dass sie also Christus als Erlöser brauchen, wird sich Gott weiterhin mit ihnen auseinanderzusetzen. Wenn die rechte Zeit gekommen ist, in der ihnen die Augen geöffnet werden, werden die Lehren des Gesetzes für sie von unschätzbarem Wert sein. In der Zwischenzeit sind wir, die wir auf den Fehlschlag Israels zurückblicken können, in der Lage, die Lektion zu würdigen, dass es nur durch den Erlöser, Christus Jesus, möglich ist, dass jedes Glied des gefallenen Menschengeschlechts wieder in Harmonie mit dem Schöpfer kommt und lebt. (Apostelgeschichte 4:10-12)

Der letzte große Bund, der in der Heiligen Schrift erwähnt wird, wird in Jeremia 31:31-34 als Neuer Bund beschrieben. Der Prophet erklärt

den Grund für seinen Namen, indem er sagt, dass es sich um einen Neuen Bund handelt, weil er den ursprünglichen Gesetzesbund ersetzt. Dieser Bund, so zeigt die Schrift, soll mit denen geschlossen werden, die zuvor an dem Bund teilgenommen haben, der auf dem Berg Sinai eingeweiht wurde. Die wichtigsten Tatsachen bezüglich des Neuen Bundes sind, dass er mit dem „Haus Israel und mit dem Haus Juda“ geschlossen wird und dass das Gesetz dieses Bundes in das Innerste und in die Herzen der Menschen geschrieben werden soll.

Der Prophet zeigt auch, dass, wenn dieser Bund geschlossen wird, seine Wirkungen so universell sein werden, dass alle, Juden wie Nationen, den Herrn „von den Geringsten ... bis zum Größten“ erkennen werden. Es wird also die Wiederherstellung der ursprünglichen Bundesbeziehung bedeuten, die zwischen Gott und Vater Adam bestand. Er wird Adam und das gesamte Geschlecht miteinschließen, das wegen seines Ungehorsams das Leben verloren hat, denn Jesus starb als „Gerechter für die Ungerechten [Adam und seine Nachkommen]“. (1. Petrus 3:18)

Der Abrahamitische Bund

Wenn wir den Bund Gottes mit Abraham genauer betrachten, stellen wir fest, dass er nicht nur die Segensverheißung enthält, sondern auch die Entwicklung des „Samens“ vorsieht, durch den die Segnungen ausgeteilt werden sollen. Der Apostel Paulus gibt uns wichtige Informationen über die größere Bedeutung dieses Bundes. In Galater 3:16 identifiziert er Jesus als den Samen

der Verheißung, und in den Versen 27 und 29 desselben Kapitels erklärt er, dass die Nachfolger Jesu, die durch die Taufe mit ihm in den Tod zu Gliedern seines Leibes oder seiner Versammlung werden, ebenfalls als Teil des verheißenen Samens zu betrachten sind.

Im 4. Kapitel des Galaterbriefs diskutiert der Apostel die Erfahrungen Abrahams im Zusammenhang mit der Geburt seiner Söhne Isaak und Ismael und bezieht sich auf diese in einem Gleichnis. Paulus erinnert uns, dass die Israeliten die natürlichen Nachkommen Abrahams waren und als solche von Ismael, dem Sohn von Abrahams Magd Hagar, dargestellt wurden. Dies findet seinen Vergleich im Gesetzesbund, der Israel, den natürlichen Nachkommen Abrahams, in Knechtschaft brachte (Vers 22-25).

Der Apostel erklärt weiter, dass Sara, Abrahams rechtmäßige Frau, die Isaak zur Welt brachte, in diesem Gleichnis die Bundesvereinbarungen darstellt, durch die der wahre Same der Verheißung hervorgebracht wird. Dies bezeichnen wir oft als den „Sara-Bestandteil“ des Abrahamitischen Bundes. Dann fügt der Apostel hinzu: „Wir Brüder sind, wie Isaak, Kinder der Verheißung.“ (Verse 22,23,26-28) Es ist auch bedeutsam, dass Isaak, der natürliche Same der Verheißung, als Opfer dargebracht wurde. Gott erlaubte dem Patriarchen zwar nicht, seinen Sohn zu töten, aber das Opfer wurde doch in ausreichender Fülle dargebracht, um es als Vorwegnahme des Opfers Jesu anzusehen (1. Mose 22:1-12; Hebräer 11:17-19).

Gottes Bund, in dem er versprochen hat, alle Geschlechter der Erde zu segnen, verlangt auch die Opfergabe. Kein Segen sollte als hinreichend weitreichend angesehen werden, um diese wunderbare Verheißung an Abraham zu erfüllen, außer dem Segen des ewigen Lebens, und doch waren diejenigen, die er zu segnen versprach, zum adamischen Tod verurteilt. Daraus ergibt sich eindeutig, dass durch den Samen der Verheißung, durch den die Segnungen die Menschheit erreichen sollten, notwendigerweise eine Vorkehrung zur Abschaffung der Todesstrafe getroffen wird, die die Menschheit jetzt noch daran hindert, sich des ewigen Lebens zu erfreuen.

In der Opferung seines Sohnes Isaak durch Vater Abraham haben wir ein schönes Beispiel dafür, dass der Himmlische Vater seinen eigenen Sohn als Opfer opfert, damit er seine Verheißung, die Menschheit zu segnen, erfüllen kann. (Johannes 3:16,17) Isaaks bereitwillige Duldung des Gehorsams seines Vaters gegenüber Gott ist ein Beispiel dafür, dass Jesus selbst gerne mit seinem Vater zusammenarbeitete, indem er freiwillig sein Leben hingab, damit diejenigen, die zu segnen er in die Welt gekommen ist, leben mögen.

Wie bereits erwähnt, bezieht der Apostel Paulus die Kirche als Teil des größeren Isaak oder Samens der Verheißung mit ein, indem er sagt: „Ihr, Brüder, seid, wie Isaak, Kinder der Verheißung.“ (Galater 4:28) Die Opfergabe Isaaks als Opfer schattete so nicht nur das Opfer Christi Jesu vor, also des Hauptes der Kirche, sondern

auch das Opfer seiner geweihten Fußstapfen-Nachfolger. In diesem Bild hat nur das Opfer Jesu einen erlösenden Wert oder ein Verdienst, um Sünden zu tilgen. Die Kirche ist aber auch eingeladen, Opfer zu bringen, um sie darauf vorzubereiten, am Werk des messianischen Reiches des Segens für die ganze Welt teilzuhaben.

Daher sehen wir, dass die Opfergabe eine der notwendigen Voraussetzungen ist, um ein Teil des geistlichen Samens Abrahams zu werden. In Psalm 50:5 sagt der Herr: „»Versammelt mir meine Getreuen, die meinen Bund geschlossen haben beim Opfer!«“ Paulus fügt hinzu: „Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist.“ (Römer 12:1) Es ist also offensichtlich, dass wahre Christen den Bund eingehen, unter dem der Same der Verheißung entwickelt wird, indem sie sich zu Opfern vereinen, die notwendig sind, damit die gesamte Samenklasse auf das letztendliche Segen der ganzen Menschheit vorbereitet wird.

„Ein Königreich empfangen“

Wir haben ein anderes Beispiel in der Schrift, wo die Gemeinde mit einer Phase des Planes Gottes in Verbindung gebracht wird, nämlich mit dem Reich Gottes. In Hebräer 12:28 heißt es: „Deshalb lasst uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht!“ Diejenigen, die Gottes Plan so missverstanden haben, dass sie glauben, dass Gottes

Reich durch Christus an Pfingsten aufgerichtet wurde, würden natürlich diesen Text verwenden, um eine solche Sichtweise zu beweisen. Wir wissen jedoch, dass die tatsächliche Errichtung des Reiches zur Segnung der Menschen noch in der Zukunft liegt. Doch der Apostel sagt, dass uns ein Reich gegeben wurde. Das bedeutet einfach, dass uns die Möglichkeit gegeben wurde, Könige in diesem Reich zu werden, und dass wir, indem wir die Einladung zum Opfer mit Christus annehmen, auf das Werk dieses Reiches vorbereitet werden, wenn es errichtet wird.

Einer der offensichtlichen Beweise dafür, dass das Reich Christi nicht an Pfingsten aufgerichtet wurde, ist die Tatsache, dass die vielen Verheißungen von Königsreichssegnungen von den Menschen nicht wahrgenommen wurden. Das Gleiche gilt für den Neuen Bund. Er soll mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda errichtet werden, mit seinen Segnungen, die sich auf alle Nationen erstrecken. Sie erfordert die Versöhnung aller Willigen der Menschheit mit Gott, die so vollständig und universell ist, dass nach dem Propheten niemand mehr zu seinem Nächsten sagen muss: „Erkenne den Herrn“, denn alle werden ihn „von ihrem Kleinsten erkennen ... bis zu ihrem Größten.“ (Jeremia 31:34) Jetzt, fast zweitausend Jahre nach Pfingsten, sind die Nationen und die Menschen im Allgemeinen so weit wie nie zuvor davon entfernt, „den Herrn zu erkennen“.

Die Heilige Schrift zeigt, dass die Beziehung der Christen zum Reich Christi die der Miterben mit ihm als Könige und Priester ist.

(Offenbarung 20:6; 1. Petrus 2:9) In ähnlicher Weise besteht unsere Beziehung zum Neuen Bund darin, Diener der Versöhnung zu sein, indem wir mit Jesus, dem Mittler des Neuen Bundes, an dem Werk teilhaben, die Menschheit wieder zur menschlichen Vollkommenheit zu führen. (2. Korinther 5:18; Hebräer 12:24) Die (wahre) Kirche wird also als der Same Abrahams nicht unter den Bedingungen des Neuen Bundes hervorgebracht, sondern ist eine geistliche Klasse, die auf der Grundlage von Opfern entwickelt wurde, um Amtsträger oder Diener dieses Bundes zu sein. Von diesem Standpunkt aus findet sich eine vollkommene Harmonie in allen prophetischen Lehren in Bezug auf den Neuen Bund.

Diener des Neuen Bundes

Hebräer 8:6 ist eine weitere erleuchtende Aussage: „Jetzt aber hat er einen vortrefflichen Dienst erlangt, wie er auch Mittler eines besseren Bundes ist, der aufgrund besserer Verheißungen gestiftet worden ist.“ Man beachte, dass Jesu Dienst am „besseren“ Neuen Bund der eines Mittlers ist. Man verbinde dies mit der Aussage aus 2. Korinther 3:6, wo derselbe Apostel uns sagt, dass auch wir „tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes“. Und wir haben die richtige Einordnung der Kirche im Gesamtbild; nämlich, dass die wahre Kirche mit Jesus als Haupt die Vollstrecker, Amtsträger oder Diener des Neuen Bundes sind, der zu dem ausdrücklichen Zweck gegründet wurde, die Menschen zu segnen, die unter diese Bundesvereinbarung kommen werden.

Die Vorbereitungsarbeiten für die Errichtung des Neuen Bundes begannen mit dem Opferdienst Jesu. Als Bibelforscher müssen wir uns immer vor der menschlichen Tendenz hüten, Gottes Werke zu umschreiben, indem wir versuchen, sie in den Rahmen unseres eigenen begrenzten Standpunkts zu bringen. Die Errichtung des alten Gesetzesbundes auf dem Sinai dauerte insgesamt nur wenige Tage, aber das Zustandekommen des Neuen Bundes, der an seine Stelle tritt, hat zunächst fast zweitausend Jahre erfordert, in denen die vorbereitenden Opfervorkehrungen des Bundes durchgeführt werden. Dann werden die tausend Jahre der Herrschaft Christi kommen, in denen die Bedingungen des Bundes dem Haus Israel und allen Nationen bekannt gemacht werden, und auf der Grundlage dieser Kenntnisse werden die Völker der Erde wieder in Einklang mit ihrem Schöpfer gebracht werden.

Die Lektion des Apostels in 2. Korinther 3, wo er uns sagt, dass wir zu Dienern des Neuen Bundes gemacht werden, deutet auf einen zweifachen Dienst hin. Zuerst gibt es die Opferphase dieses Dienstes. Als Diener der Versöhnung mit Jesus nehmen wir an der Opferarbeit dieses Vorbereitungszeitalters teil. Dann gibt es die „Herrlichkeits“-Phase des, des Dienstes, die laut Paulus durch die Herrlichkeit des Antlitzes des Mose vorgeschattet wurde, als er mit den Gesetzestafeln vom Sinai herabkam. Diese Herrlichkeit, so zeigt Paulus, ist noch etwas, auf das die Kirche nur hofft. (Verse 7-12) Das ist jetzt noch nicht Realität. Die Arbeit des Dienstes, solange die Kirche noch im Fleisch ist, ist eine Arbeit des

Opfers und des Leidens. Der Dienst des Neuen Bundes in Herrlichkeit wird der Vollendung der Kirche folgen, wenn sie zusammen mit Christus verherrlicht wird.

Paulus' Lektion über die vorbildlichen und gegenbildlichen Bündnisse, wie sie in 2. Korinther 3:3-12 dargelegt wird, bezieht sich auf die steinernen Tafeln, auf denen das Gesetz des Alten Bundes geschrieben wurde. Er erklärt, dass der Dienst der Kirche am Neuen Bund dem Dienst ähnelt, den diese steinernen Tafeln leisten. In Vers 3 vergleicht er diese Tafeln mit den fleischernen „Tafeln des Herzens“, auf denen das Gesetz des Neuen Bundes – das Gesetz der Liebe – geschrieben steht. (Vers 3) Ein kurzer Blick auf die Tatsache, dass das Gesetz des Alten Bundes auf steinernen Tafeln geschrieben wurde, bevor der Bund selbst mit dem Volk geschlossen wurde, sollte genügen, um uns davon zu überzeugen, dass der Neue Bund erst dann eingeweiht werden kann, wenn die „Tafeln des Herzens“ der Christen vorbereitet sind und die Kirche mit Christus in Herrlichkeit erscheint – wie es von Moses angedeutet wurde, der vom Berg herabstieg und die buchstäblichen Steintafeln trug.

Wir sehen also, dass das gegenwärtige Werk seit Pfingsten darin besteht, Gottes Gesetz in die Herzen derer zu schreiben, die, wenn sie in Herrlichkeit mit Jesus sind, als fähige Diener des Neuen Bundes dienen sollen. Das bedeutet nicht, dass sich die Kirche unter diesem Bund entwickelt hat, sondern dass sie jetzt darauf vorbereitet wird, dessen Gesetze auf das Haus Israel und

das Haus Juda anzuwenden und durch sie auf die ganze Welt. Ein Anwalt, der beim Abschluss eines Vertrags oder einer Vereinbarung zwischen zwei oder mehr Parteien behilflich ist, muss sich zunächst gründlich mit den Bedingungen des auszuführenden Vertrags vertraut machen. So muss die Kirche das Gleiche tun, um für ihr künftiges Versöhnungswerk gut gerüstet zu sein.

Dieses Vorbereitungswerk wird im Alten Testament sehr schön angedeutet. Mose nahm die beiden steinernen Tafeln mit auf den Berg, und wir lesen: „Da stieg der HERR in der Wolke herab, und er trat dort neben ihn und rief den Namen des HERRN aus. Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Jahwe, Jahwe, Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Gnade und Treue, der Gnade bewahrt an Tausenden von Generationen, der Schuld, Vergehen und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern, an der dritten und vierten Generation.“ (2. Mose 34:5-7)

In dieser Verkündigung der Herrlichkeit Gottes spiegeln sich alle Elemente des Charakters Gottes wider, wie sie der Kirche durch Gottes Plan der Erlösung für die Menschheit offenbart worden sind. Als diese Verkündigung an Mose erging, wurde das Gesetz Gottes auf die buchstäblichen Steintafeln geschrieben und durch sie bezeugt. Wie deutlich schattet dies das Werk und die Absicht Gottes in diesem Zeitalter vor. Seit Pfingsten ist die Wahrheit des Planes Gottes verkündet worden. Diejenigen, die dies gehört

und mit einer völligen Weihung darauf geantwortet haben und sich seinem heiligenden Einfluss hingegeben haben, haben die Gerechtigkeit Gottes als sein Gesetz in ihr Herz geschrieben. Auf diese Weise werden sie darauf vorbereitet, mit Christus an dem Werk der Erleuchtung und Segnung der Welt unter dem Neuen Bund teilzuhaben, so wie die steinernen Tafeln in den Händen Moses die Botschaft des Gesetzes an Israel im Rahmen ihrer Bundesvereinbarung trugen.

Das große Wirken Gottes zeigt sich darin, dass die Verkündigung der Wahrheit, der Botschaft des Evangeliums, von der Kirche erfolgt. Die Treue erfordert dabei die Hingabe des Lebens selbst im Opfer und im Dienst am Herrn. So kommt es, dass die Opferphase des Dienstes der Kirche am Neuen Bund genutzt wird, um sich auf die Segnungen dieses Bundes vorzubereiten, die über die ganze Menschheit im Reich Gottes ausgegossen werden sollen. Daher wird gesagt, dass das vergossene Blut des Opfers Christi das Blut des Neuen Bundes ist, was das Opfer derer annehmbar macht, die mit Christus an der Verwaltung dieses Bundes teilnehmen werden. (Lukas 22:20) Später wird Jesu Blut die Sünden derer hinwegnehmen, die unter den Bedingungen des Neuen Bundes die Wiederherstellung zum Leben erhalten. (1. Johannes 2:2; Johannes 1:29)

Aus diesem Grund

Eine weitere bestätigende Erklärung für die zweifache Art und Weise, in der das Blut Christi das Blut des Neuen Bundes ist, findet sich in Hebräer 9:13-15. Die Verse 13 und 14 zeigen,

dass das Blut Christi zur Reinigung unseres Fleisches da ist, damit unser Dienst an Gott – der ein Dienst zur Vorbereitung auf den Neuen Bund ist – annehmbar sein möge. In Vers 15 fügt er hinzu: „Und darum“, d.h. durch die Reinigung von der Sünde, „ist er der Mittler eines Neuen Bundes, damit, da der Tod geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bund, die Berufenen die Verheißung des ewigen Erbes empfangen.“

Die Lektion hier ist klar. Das Blut Christi reinigt nicht nur die Kirche, sondern Jesus wird aus diesem Grunde, nämlich der Reinigung der Sünden, den Neuen Bund vermitteln. Damit werden auch diejenigen, die das Gesetz des Alten Bundes übertreten haben, von ihren Sünden gereinigt werden. Auf diese Weise wird die jüdische Nation, dessen Volk unter dem Gesetzesbund „berufen“ wurde, die Erfüllung der Verheißung des ewigen Erbes empfangen.

Dass dieser Vers 15 nicht die Entwicklung der wahren Kirche unter dem Neuen Bund beschreibt, ist aus dem Grund offensichtlich, da die Nachfolger des Meisters nicht diejenigen sind, die das Alte Gesetz, das „erste Testament“, übertreten haben. Daher bezieht sich der Ausdruck „diejenigen, die berufen sind“ auf die jüdische Nation. Sie waren ein berufenes Volk, berufen, ein ewiges Erbe zu empfangen. In Römer 11:26-29 spricht Paulus über dasselbe Thema und zeigt damit nicht nur, dass die Berufung des natürlichen Israels erfüllt werden muss, sondern dass dies durch den Neuen

Bund geschehen wird, unter dem, wie Gott es versprochen hat, die Sünden Israels hinweggenommen werden.

Die Reinigung der Kirche durch das Blut des Neuen Bundes hat mit der Vorbereitung ihrer Diener zu tun. Das bedeutet nicht, dass Christen unter diesem Bund stehen. In Hebräer 9:9 sagt der Apostel über den Hohepriester, der einmal im Jahr in das Allerheiligste eintrat: „Dieses ist ein Gleichnis für die gegenwärtige Zeit, nach dem sowohl Gaben als auch Schlachtopfer dargebracht werden, die im Gewissen den nicht vollkommen machen können, der den Gottesdienst ausübt.“ Das war in der Tat eine der großen Schwächen des Gesetzesbundes. Die damals dargebrachten Opfer vermochten seine Diener nicht vollkommen zu machen. Da der Bund unvollkommene Diener hatte, konnte er für diejenigen, denen er diente, nicht die gewünschten Ergebnisse hervorbringen.

Wie anders wird es mit dem Neuen Bund sein! Seine Diener werden alle vollkommen sein. Jesus, der große Hohepriester und Mittler, war bereits vollkommen. Und durch das Verdienst seines vollkommenen Opfers werden die Kirche, seine „Brüder“, „vollkommen“ eins mit ihm. (Johannes 17:21-23, Epheser 4:11-13) Dies ist die Vorbereitungsarbeit für die Errichtung des Neuen Bundes, die seit Beginn des christlichen Zeitalters zu Pfingsten im Gange ist, nämlich die Vorbereitung und Entwicklung der zukünftigen Amtsträger und Diener des Neuen Bundes, derjenigen, denen der „Dienst der Versöhnung“ übertragen wird. (2. Korinther 5:18)

Die Verwaltung des Neuen Bundes wird in den Händen Jesu und seiner Kirche liegen, die geistliche Phase des Reiches in Herrlichkeit (Offenbarung 21:1.2). Die endgültige und vollständige Errichtung dieses Bundes mit den Menschen wird bedeuten, dass die ganze Menschheit in vollkommener Harmonie und Einheit mit dem Schöpfer wiederhergestellt worden ist. Die Bedingungen des Bundes werden gleichsam in die Herzen der Menschen eingeschrieben sein. Sie werden in geistiger, sittlicher und körperlicher Vollkommenheit nach dem Ebenbild Gottes wiederhergestellt, nach dem Adam ursprünglich erschaffen wurde. (1. Mose 1:26,27)

Am Ende des messianischen Zeitalters wird sich die Menschheit in einer Stellung der Bundesbeziehung mit Gott befinden, ähnlich der, die Vater Adam genoss, bevor er sündigte. Gottes Plan, dieses Werk der Wiederherstellung zu vollbringen, wird vollendet sein. Die Segnungen, die im Neuen Bund verheißen sind, werden von Jesus und seiner Kirche ausgeteilt worden sein, die unter dem Sara-Bestandteil des abrahamitischen Bundes hervorgebracht worden sind. Dies geschieht auf der Grundlage, Teil des verheißenen „Samens“ zu werden, der die ganze Menschheit segnen wird.

Welch herrliche Aussicht wird den Nachfolgern Jesu jetzt geboten! Wir haben immer noch die Möglichkeit, zu beweisen, dass wir würdig sind, Teil der Isaak-Klasse zu sein. Erinnern wir uns daran, dass wir unsere Würde dieser erhabenen Stellung im göttlichen Plan zur Versöhnung

einer verlorenen und sündenkranken Welt auf der Grundlage unserer Bereitschaft beweisen, unser Leben in Opfern zu opfern. Mögen wir diesem großen Vorrecht treu sein, „bis zum Tod“. (Offenbarung 2:10)

* * *